

Unfreiwillige Gerechtigkeit

Autor(en): **Hutten, Ulrich von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-450077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unfreiwillige Gerechtigkeit

Blase deine eigne Suppe,
Wenn sie heiß, wie Pfeffer dampft,
Keinem bleibt es gänzlich schnuppe,
Daß der Krieg, die Welt zerstampft.

Aber trägst du eine Sackel
In der Mächte blutigen Tanz,
Wackle dann nicht wie ein Dackel,
Wahrheitsfucher, mit dem Schwanz...

Geht dem Wucherer in die Binsen
Einmal all sein Hab und Gut,
Nacht der Erbe: „Zinsen, Zinsen —
Sind's für seinen Uebermut!“

Einstmals mehte die Standarte
Kämpfer Gottes stolz in Gens!
Heute macht man dort Moutarde,
Einen giftig-grünen Gens!

Und da kann es aus nicht bleiben,
Wenn die Speise man verhaßt,
Daß man, wie zum Zeitvertreiben,
Quasi sich die Hände reißt,

Salls der Schuß, den in der Sinte
Ein erhöhter Schütze trägt,
Seinen Schießer, wie durch Sinte,
Selber auf den Rücken legt...

Weiß es doch ein jeder Welscher:
„Kaufst du, hüte deine Haut!
Jeder freche Weinverfälscher
Trinke, was er selbst gebraut!“

Dem, der allzu alkoholisch
Sich berauscht, ergötzt es schlimm,
Straft das Jenseits diabolisch,
Diesseits Gottes Zorn und — „Grimm“.

Ulrich von Büttner

Couplets vom Kriegstheater

Durch Brömmigkeit und Bibel
Glänzt England schon von je
Und führt im Weltgetriebe
Das größte Portemonnaie.
Alt-England übt, das fromme,
Des Hungerkriegs Gebrauch,
Wacht' nicht, daß er noch komme
In seinen eignen Bauch.
Der Christenheit zu Ehren
Hat es das nur getan:
Jetzt muß es selbst sich wehren,
Daß es nicht ver—dirbt daran.

Es bildet ganz im Stillen
Sich ein Charakter aus,
Doch oft, trotz gutem Willen,
Ein Charlatan wird draus.
Amerika, das stolze,
Zeigt ganz markant uns an,
Daß es von gleichem Holze
Auch läuft auf gleicher Bahn.
Dem Dollar nur zu Liebe
Schließt sich's der Entente an —
Das sind so Herzenstriebe,
Für die niemand was kann.

„Der Michel und der Branzel, Bulgar und
Kuselman,
Die han nit viel Sinanzel, da schließ' ich mich
nit an.
Dem Sterling und dem Dollar, dem Franken
noch von Gold,
Dem Kubel auch, wenn voll er, dem bin ich
immer hold.“
Chin-Chan-Chinamann,
Du bist ein dummer Tropf,
Jetzt hängst du dich noch hinten an
Der Entente als Topf;
Chin-Chan-Chinamann,
Paß' auf, was dir passiert,
Du wirfst als gelber Dummrian
Doch annektiert!

„Saumäßige“ Philosophie

Im Hofe zwischen Jauch' und Miß
Ein dickes Schwein spazierte,
(Wie es bei Schweinen üblich ist),
Das grunzend meditierte.

Ein schöner Stolz schwellt' seine Brust,
Beziehungswels den Rangen:
„Sa — heute zu leben, welche Lust,
Man möchte Cancan tanzen!“

„Das Herz durchströmt's mir warm und heiß,
Vergleich' ich Eins' und Heute —
Tagtäglich steigen wir im Preis
Und in der Achtung der Leute!“

„Auch uns're Lebensphilosophie
Macht unaufhaltsam Schule:
Man ahmt uns nach, wie jemals nie,
Wälzt sich, wie wir, im Pfuhe.“

„Man wird geehrt, wird anerkannt,
Niemand mehr hält's für Schande,
Wird einer eine Sau genannt
Im weiten Erdenlande!“

„Ja, schaut man um sich, wo's auch sei,
Es bessert unablässig:
Überall herrscht „Schweinerei“,
Ringsum treibt man's „saumäßig“.

„Das sind Errungenschaften! Tod,
Du machst uns nicht mehr grauen! —
Hell strahlt der Zukunft Morgenrot
Dem edlen Stand der Sauen!“

„Auch mir läßt einst das Sterben das:
Man stirbt für einen Zweck doch!“
Stolz grunzt' das Schwein im fleißigen Paß
Und wälzt' sich in ein Dreckloch.

21. 5.

Gut ausgerichtet

Ein Hauptmann vom Stabe schickt seinen
Burschen zum Regiments-Lambour, mit der
Anfrage, ob er am Nachmittag zehn Mann
von der Musik zu einer Uebersiedlung haben
könne?

„Melden Sie dem Herrn Hauptmann, heute
geht es nicht. Wir haben Probe zu einer
Sinfonie und nachher müssen die Strohsäcke
nachgefüllt und geflickt werden!“

„Heute geht es nicht,“ meldet der Bursche,

„bei der Musik probieren Sie eine Sinfonie
und da gehen die Strohsäcke dabei kaputt!“

B. 6.

Redaktion: Paul Altbeier. Telefon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.



ARA
Liqueurs

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Märke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/1 Flasche Fr. 7.— 1/2 Flasche Fr. 3.75
1/4 Flasche Fr. 2.— Taschen-Flacon Fr. 2.25

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!